

# Beilage zum Halle'schen Tageblatt.

N<sup>o</sup> 301

Freitag, den 25. December

1874.

## Die Singacademie in den ersten 25 Jahren.

(Vortrag am Eröffnungsfeste, gehalten von Herrn Archivar Meyer.)

Hochgeehrte Versammlung!

Wenn ein Vereiner, wie unsere Singacademie, wenn ein Institut auf einen längeren Abschnitt seines Bestehens zurückblickt, so geschieht das in einem ganz andern Sinne, als wenn ein einzelner Mann ein Jubiläum feiert. Da mischt sich in die Gedankensphäre, in die mannigfaltigen Zeichen der Anerkennung sich mehr oder weniger auch der Gedanke, daß ein solcher Abschnitt seiner Wirkksamkeit auf den Voranschritt hinweist. Anders bei einem Institut: ein jedes Institut glaubt bei seiner Gründung eine Tüde in dem Organismus der Gesellschaft auszufüllen, und sieht sich daher — menschlich zu sprechen — als ewig dauernd an; — eine feste Erneuerung, eine beständige Verjüngung ist sein Wesen. — Wenn daher unsere Singacademie heute auf die ersten 25 Jahre ihres Lebens einen Rückblick wirft, so thut sie das nicht, um auf ihren Vorberer auszurufen, — es thut sie das nicht, um auf ihren Fortschritt zu zeigen, — es thut sie das nicht, um auf den Weg der Zukunft zu weisen, sondern, um auf den Weg der Vergangenheit zu blicken, um die Vergangenheit zu würdigen, um die Vergangenheit zu bejahen, um die Vergangenheit zu erneuern, um die Vergangenheit zu verewigen. — In diesem Sinne bitte ich Sie die kurze Geschichte, den Bericht anzunehmen, den auf Beschluß Ihres Vorstandes Ihr Archivar Ihnen vorzulegen hat!

Ist er doch notwendig, ein solcher Bericht, — gerade durch das stets sich verjüngende Wesen des Vereins. Denn wie viele sind es, welche diese 25 Jahre der Singacademie mit durchlebt haben? — eine verhältnißmäßig nur kleine Schaar! — Die bei weitem größere Zahl ihrer Mitglieder ist jüngerer Geschlechtes, oder doch erst später hinzugegetreten. Sie wissen nichts von uralten Mühen und Sorgen, nichts von unsin erleben den Freuden. Nicht in der Lebendigkeit des Erlebnisses, nur in zusammenfassender Anbeutung habe ich sie an Ihnen vorüberzuführen.

Schon vor unserer Singacademie gab es in Halle Musikvereine, ähnlichen Strebens, auch unter dem Namen Academie. Sie gingen zu Grunde an der Unmöglichkeit, zumal der politischen Wirren des Jahres 1848.

Da sagt man: "Im Jahre 1849 der Ged."

den Gedanken, aus den Krümmen der alten Singacademie, deren Anfang bis in das Jahr 1833 zurückgeht, durch Neugestaltung, die jetzige Singacademie zu schaffen. Er rief 20 Männer zusammen, die ein besonderes Interesse für Musik zu haben schienen; und aus ihren Beratungen ging das Statut hervor, das dem Namen nach noch jetzt das Grundgesetz unseres Vereins ist; in der That hat es die spätere Praxis fast in allen Punkten bestätigt. Eine 20 Männer bildeten den größeren, die Gesellschaft vertretenen Vorstand, der vornehmlich wüßte die auf den heutigen Tag durch Cooptation ausgefüllt hat. G. M. Wolkmann selbst übernahm den Vorsitz und hat ihn bis in das Jahr 1870 behalten, wo unter jetziger Vorsitzende — Vertriebs-Rath Thimmel — an seine Stelle trat.

Man hoffe, man erwarte, in dem Verein sollte sich alles zusammenfinden, was in Halle Sinn für höhere Musik hätte. Man ver sprach das Mögliche, und das Unmögliche, die Pflege jeder Art von Vocal-Musik, jeden Monat eine Aufführung, wenn auch nur vor der Witt-Lebenden des Vereins; Man öffnete die Thüren so weit als möglich, indem man ein unglücklich Verhältniß an Beiträgen forderte. Und der Erfolg schien anfänglich solchen Erwartungen zu entsprechen, solche Hoffnungen erfüllen zu wollen. In kürzester Zeit hatten sich mehr als 300 Mitglieder gemeldet, — und schon zum Todestage 1849 konnte die erste öffentliche Aufführung stattfinden; damals am Sonntage des Festes selber. — In der Wirklichkeit die später nur noch 2mal im Jahre 1850 zu Aufführungen benutzt worden ist. Für ein größeres Ganzes reichten weder Zeit noch Kräfte aus, — man lang eine Arianen von Durante, die Klage-Chöre aus Judas Macabäus, einige Choräle, und einige Soli aus Mozart's Requiem.

Das war der viel versprechende Anfang!

Aber nur zu bald zeigte sich, daß die anfängliche Begeisterung nur ein Strohflecken gewesen, das schnell verbräuchelt. Das Erbittel unserer Stadt, das ausdauernde Verlangen der Meinungen und Wünsche, der starrs Sinn, der es nicht über sich vermag, auch auf dem Wege eines Andern zu gehen, führte das einträchtige Zusammenwirken auch das an, gegen, das musikalischen Vorstandes. In der Gesellschaft zeigte sich Unzufriedenheit, man hatte andere erwartet, anderes sich zu versprechen, — die Singenden schienen die Arbeit des Lebens, — bei den Hörenden nahm das unzufriedene, das ungenügende Kräfte überhand, das vorhandene Verhältniß nicht beachten will, und selber gar nichts leistend, von Andern die größten Leistungen fordern zu dürfen glaubt, — und die damals bestrittenen Jahres-Beiträge flagen über zunehmende Unzulänglichkeit des Publikums, der Mitwirkenden, — über Abnahme der Mitgliederzahl, der Einnahmen.

Es kamen die schlimmsten, die schwerigsten Jahre unserer Singacademie, zu deren Charakterisirung ich nur den halbkomischen Zug erwähnen will, daß mehrmals in den Übungen der fliehende Tenor durch einige Bassisten ersetzt werden mußte.

Und fragen wir nun: was hat damals die Singacademie getrefft? was hat sie nicht untergehen lassen? — so lautet die Antwort: Unsere jungen Damen!

In, geehrte Anwesende, was in den schwierigsten Verhältnissen des Lebens als die erhaltende, als die rettende Kraft sich zeigt, die schönste Tugend des weiblichen Gemüthes, die weibliche Treue, ihr verdanken wir auch die Erhaltung unserer Singacademie! Und dieser Kraft, meine ich, können wir sie auch getrefft für alle Zukunft anvertrauen, — sie wird uns niemals fehlen!

Unter diesen Umständen war es das besondere Glück der Singacademie, daß ihre musikalische Leitung in der Hand eines Mannes lag, der es mehr wie ein anderer verstand, die eigene hohe Begeisterung für die Kunst, seinen Schülerrinnen einzufößen, die ihm willig auf Wegen folgten, deren Zielpunkte ihnen noch unverständlich waren.

Robert Franz war der rechte Mann, die Treue an dem Verein zu setzen, den Weg der Academie von dem hohen Ziele nicht abirren zu lassen, und in sorgfamer Pflege den schwachen Chor zu bilden, zu ziehen, bis er schwierigeren Aufgaben, bis er größeren Leistungen gewachsen war. Er hat recht eigentlich der Singacademie den Weg vorgezeichnet und das Gepräge gegeben.

Ich meine damit nicht die Liebhaberei für diesen oder jenen Componisten; — dergleichen wird stets von der Stimmung der Zeit und der zufälligen Thätigkeit des Dirigenten beeinflusst sein. Ich meine die Grundsätze, nach denen die Singacademie bisher gelebt hat, und so weit will, auch weiter leben wird.

Zunächst: Die Singacademie will ein Kunst-Institut sein, keine Vergnügungsgesellschaft, — man müßte denn das letzte Wort so deuten, daß sie in und an der Kunst ihr Vergnügen sucht.

Zwar besteht sie aus Dilettanten, — ein größerer Chor kann kaum anders, Aber verstehen wir nicht der Lehre Göthe's, daß es einen koppelten Dilettantismus gibt. Der eine will sich, und was ihm gerade behagt und was er gerade kann, an die Stelle der Kunst setzen, er ist der ersten Kunst schädlich, — denn der schlimmste Feind des Guten in der Kunst ist die Kunst nicht das Schöne, sondern das Mittelmäßige.

Der andere sucht durch Ausübung in sich und Anderen Sinn und Verhältniß der Kunst zu fördern, — er sucht nicht sich, sondern sie, er bereitet ihr den Boden, — ihm fehlt zu keiner Kunstthätigkeit nur die vollendete Technik. In diesem Dilettantismus will und soll die Singacademie leben.

Darum steht ihr — zweitens — das Kunstwerk oben an, — sie nimmt es, unbekümmert um Zeit, um Richtung, wenn es nur wahres Kunstwerk ist, — aber die Darstellung, alles Persönliche, ist ihr nur Mittel zum Zweck, nicht selber Zweck — alles Virtuosen-Wesen, es zeige sich wie es wolle, in Ton, in Fertigkeit, oder sonst, will sie fernhalten.

Darum lüdt ihr — drittens — auf eigenen Füßen zu stehen, mit ihren Kräften zu leisten, was diese Kräfte eben vermögen, — und fremde Kräfte nur in wahrer Noth herbeizuziehen, nur wo es das Kunstwerk durchaus verlangt, — oder wo eine äußere Veranlassung auch einen mehr äußerlichen Glanz zu fordern scheint.

Nach diesen Grundfragen lebend, wuchs die Singacademie unter der Pflege von Robert Franz an Kräfte, nach und nach auch wieder an Zahl.

Die Übungen fanden damals — und bis zum Juni 1863, wo wir in dieses Schulgebäude überzogen, — im Saale des Kronprinzen statt; — dort auch die kleineren Aufführungen, für welche — um den Chor nicht von seinen größeren Aufgaben abzugeben — dieselbe die musikalische Privatthätigkeit Ausschließ bieten mußte, — in jenen Jahren vornehmlich das Voltmann'sche Haus.

Aus demselben Grunde benutzte man öfter die Talente der Mitglieder für Instrumental-Musik. So hörten wir unter andern 3 Mal Concerte von Seb. Bach, davon eine für 2 Claviere, eins für 3.

In die volle Verantwortlichkeit wagte sich die Singacademie nur am Todestagen-Concerte, welches von 1850 bis 1862 in der Domkirche stattfand, dann in die Marktkirche verlegt wurde, und in welcher seit 1853 abwechselnd das Requiem von Cherubini und das von Mozart zur Aufführung gelangte, bis in neuester Zeit auch das Deutsche Requiem von Brahms sich dazu gesellte.

Auch das Oster-Concert öffentlich zu machen, gelang erst 1856, und wurde dazu der große Saal der Franckeschen Stiftungen benutzt, — bis wir mit einer Aufführung von Mendelssohn's Lobgesang zum Festen der Invokavit 1863 — in diesem Saale unsere bleibende Stätte fanden.

So reiste die Singacademie besseren Zeiten entgegen, welche, ihre eigenen Anstrengungen kennend, die Gunst äußerer Umstände ihr brachte.

Es sollte am Säculartage seines Todes unserm Händel in seiner Vaterstadt ein Standbild errichtet werden. Das hierfür gebildete Händel-Comité hatte durch Sammlungen

und Concerte erst eine geringfügige Summe beschafft. Da erbot sich die gelehrte Sängerin Europas, Jenni Lind, für diesen Zweck in Halle die Sopranpartie des "Messias" zu singen.

Küchlich bot das Händel-Comité alle Anstrengung auf, um eine ihrer würdige Aufführung zu Stande zu bringen. Die Singacademie stellte den Chor; — daß fast von allen Seiten neue Eintritte erfolgten, wüßten mitwirken zu dürfen, das werden Sie glauben. Dem Orchester gesellten sich die besten Kräfte Leipzigs zu, Concertmeister David an der Spitze. Um die Soli neben einer Jenni Lind zu besetzen, wählte man Jenni Meyer aus Berlin, und die Herren Otto und Sabbath, damals die ersten Sänger des Berliner Domchors.

Und so erlebten wir am 15. Dec. 1857 in der Marktkirche jene denkwürdige Aufführung des Messias, die wohl auf lange Zeiten der Glanzpunkt Halle'scher Musikaufführungen bleiben wird.

Auch äußerlich entsprach der Erfolg dem edeln Zwecke. Zum Gegenlage gegen das gedrückte Ergebnis Halle'scher Concerte, darf ich wohl anführen, daß die Einnahme über 1900 Thaler betrug, der Reinertrag 1350 Thaler überließ.

Dieser Aufführung verdankt unsere Singacademie ihren Namen in der musikalischen Welt Deutschlands, — ihr verdanken wir die wohlwollende Anerkennung, welche unsere städtischen Behörden uns bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt und dadurch uns auf aufrichtigem Danke verpflichtete haben.

Ich darf hier wohl gleich der zweiten großen Händel-Aufführung gedenken, in welcher bei ganz gleicher äußerer Einrichtung zur Feier der Einweihung des Denkmals am 1. Juli 1859 der Samson gegeben wurde. Für die Soli waren Hr. Dr. Köfer, Johanna Wagnere, Hr. Tischbald aus Dresden und wiederum Hr. Sabbath gewonnen. Auch der jetzige General-Musikdirector Sachens, der Capellmeister Jul. Rieg, damals Dirigent der Gewandhaus-Concerte in Leipzig, verschmähte es nicht, herüberzukommen, um als einziger Cello-Solist mitzuwirken. Das sind Momente aus der damaligen Glanzzeit unserer Singacademie. Sie dauerte einige Jahre, bis das zunehmende Gehörleiden des Dr. Franz seine Schatten zu werfen begann. Nach einigen vergeblichen Anstrengungen war er im Frühjahr 1867 gezwungen, von der Leitung, die er über 17 Jahre geführt, gänzlich zurückzutreten.

An seine Stelle trat einwillig Herr Bagge, damals Redacteur der Allgem. Musikzeitung in Leipzig. Wenn er, gezwungen für jede Übung von Leipzig nach Halle zu kommen, in unsere Verhältnisse nicht gezwungen eingetreten konnte, so verdanken wir ihm doch die Erhaltung und Fortführung unserer musikalischen Lebensfadens durch anderthalb Jahre.

Als er im Herbst 1868 die Stellung eines Directors der Allgemeinen Musikschule in Basel annahm, übernahm unser jetziger Musikdirector die musikalische Leitung.

Es würde unangemessen sein, hier von seiner Wirksamkeit zu sprechen. Wenn wir aber auf die Ueberwindung von Schwierigkeiten sehen, wie sie die zweimalige Aufführung der Johannes-Passion von Seb. Bach bot, wenn wir auf Darstellungen blicken, wie die der Missa solemnis von Beethoven, oder auf die jüngste des Deutschen Requiem von Brahms, — so dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, daß die Singacademie in einem neuen Aufschwung begriffen ist.

Dafür scheint auch der auf eine früher nie erreichte Höhe gewachsene Chor, die fortwährend steigende Zahl der Mitglieder zu sprechen, welche 340 bereits überschritten hat.

Darum, hochverehrte Anwesende, lassen Sie uns unsere Anstrengungen vereinen, damit dieser Aufschwung ein bleibender sei! lassen Sie uns alle — unsere Kräfte mit einlegen, auf daß die Singacademie ihr zweites Vierteljahrhundert mit neuem Glanze beginne und sich diesen Glanz ungetrübt erhalte.

Fragen Sie nun: welches waren die musikalischen Leistungen dieser 25 Jahre? so werden Sie nicht verlangen, daß ich Ihnen jedes Musikstück, das gesungen oder gespielt wurde, aufzähle, — eine zusammenfassende Uebersicht wird genügen.

Die Singacademie hat in dieser Zeit und bis auf den heutigen Tag überhaupt 137 Aufführungen gehabt, d. i. 5-6 auf das Jahr. Darunter waren 67 für besondere Gelegenheiten oder Gedenktage. Der beiden großen Händel-Aufführungen habe ich bereits gedacht; eine kleinere, in ansehnlichen Chören und Soli seiner Werke bestehend, fand am 13. April 1859, dem wirklichen Säculartage seines Todes, statt.

Rechnlich wurde 1850 der Säcular-Todestag Seb. Bach's und 1856 der Säcular-Geburtsstag Mozart's gefeiert.

Auch an der hiesigen Schiller-Feier betheiligte sich die Singacademie durch Aufführung von Romberg's Musik zur "Glocke". — Die 7te denkwürdige Aufführung war die des Messias bei Gelegenheit der Provinzialversammlung des Gustav Adolf-Vereins in unserer Stadt.

Ordnen wir die Aufführungen nach den Componisten, so dürfen wir uns freuen, daß wir den unsrigen, daß wir Händel, wenigstens im Durchschnitt jedes Jahr mit einer







**Bekanntmachung.**

Es und Schnee kann in diesem Winter auf der hinter der Gas-Anstalt belegenen Wiese, jedoch nur auf der durch eine Tafel bezeichneten Stelle derselben abgeladen werden.

Die Ablagerung von Schutt auf dieser Wiese ist verboten und wird jede Zuwiderhandlung nach §. 7 ter Straßen-Polizei-Ordnung bestraft werden.

Halle, den 22. December 1874. Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die Herren Schiedsmänner werden an die Einreichung der jährlichen Geschäfts-Nachweisung bis zum 8. Januar erinnert.

Halle, den 22. December 1874. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Zinszahlung bei der städtischen Sparkasse wird in den Tagen vom 4. bis incl. 23. Januar fut. Nachmittags von 2-6 Uhr in der Wesse stattfinden, das in der ersten Woche vom 4. bis 9. Januar die Bücher von Nr. 1 bis 20,000, in der zweiten Woche vom 11. bis 16. Januar die Bücher von Nr. 20,000, und in der dritten Woche vom 18. bis 23. Januar die Bücher bis Nr. 27,600 abgefragt werden.

Halle, den 22. December 1874. Directorium der städtischen Sparkasse.

**Auction**

**Saal-Schloss-Brauerei Giebichenstein.**

Mittwoch den 30. d. M. Vormittag 9 Uhr soll das ganze Inventar wegen Aufgabe der Restauration verkauft werden, als: Schränke, Bettstellen, Betten, sämmtliches Porzellan u. Glaswaaren, Servirbretter, Küchengeräthe etc. etc.

Ein Kutschpferd, brauner Wallach (stotter Gänger), ein offener Kutschwagen, Kutschgeschirre, ein Sattel mit Reitzeug.

Dannenberg.

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservirungsmittel für das Leder als:

**Gummitbrau von A. Schlüter in Halle a. S.**

zum weich, geschmeidig und wasserdichtmachen der Stiefeln und Lederhüfte u. d. d. 3, 6 und 12 Jgr. in Halle bei

- Herrn Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.
- Herrn N. Vahst, Schuhwaarenhandel gr. Ulrichstr. 54.
- Ferdinand Fiedler, gr. Brauhausgasse 18.
- Friedr. Günst, gr. Brauhausgasse 16.
- Gustav Niblemann, Königsplatz 7.
- J. W. Dittmar, Geißstraße 60.
- Robert Sträßner, vor dem Gießtisch 5.

**Zeugnis.**

Das Götter'sche Jugs und Heilpflaster ist bei Sacht, Podagra etc. das anerkannt beste und am schnellsten wirkende Mittel. Seit mehreren Jahren hat ich hauptsächlich im 69. Lebensjahre an Fußgicht und Rheumatismus, so daß ich beim Aufstehen die Füße kaum bewegen konnte. Die Anwendung, so daß ich nach Gebrauch von 5 Schachteln genannten Pflasters gewöhnlich nach 24 Stunden gehen. Mit gutem Gewissen empfehle ich das Pflaster und kann ich jetzt wieder gehen. Mit gutem Gewissen empfehle ich das Pflaster und kann ich jetzt wieder gehen. Mit gutem Gewissen empfehle ich das Pflaster und kann ich jetzt wieder gehen.

**(M. RINGELHARDT)**

aus der Löwen-Apotheke in Halle, sowie aus den Apotheken in Merseburg, Weissenfels, Alstedten, Nössa etc. Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

**Umzugshaber sind 2 neue birkene Aider-Secretäre und ein Ausziehtisch billig zu verkaufen**

Karzerplan Nr. 4.

1 Kinderstühle verkauft gr. Steinstr. 15.

Ein 11. Haus mit hübschem Hof 2600 Mk. mit 800 Mk. Anzahl west nach

Dr. Feyer, II. Ulrichstr. 8.

Ein zinsbringendes zahmes Kanariens-Hähnchen (hars. Abst.) verkauft

Taubengasse 1, I. Et. 11.

Bestimmte Gäusefäden zu verkaufen

Karlstraße 11, 2. Tr.

Lager selbstgefertigter Sopha billigt

Geißstraße 24 bei Frau Lohpeter.

Ziegen-, Kaninchen- u. Haiswelle,

sowie auch alle andere Sorten Felle,

werden zum höchsten Preise gekauft

Gerbergasse 7.

**Möbelfuhrwerk**

1. und 2spännig bei Wismann, Brunnenstraße 16.

Ein eleganter Ahtiger Schlitten, sowie

1 P. Schellengläne werden zu tanzen

gekauft. Gef. Offerten G. H. 100

posto restante Eisenach.

Ein gut gehaltenes, ganz verdecktes Kutschwagen zu kaufen gesucht gr. Berlin 15.

**Weisenschroot!!!**

Ein Vohntekner wird gesucht

Brauhaus.

Für eine Eisenbahn-Restauration werden

per 1. Februar zwei gewandte Kell-

nerburschen verlangt. Näheres zu erf.

Frau D. Braune,

Löperplan 3.

Dienstmädchen gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen,

in allen häusl. Arb. erf., wird gegen hohen

Lohn zum 1. Jan. nach Weimar gesucht.

Näheres

Vandwehrstraße 1.

Ein ordentlicher Dreischer wird gesucht.

Höllbergweg 2.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeu-

gnissen wird zu Neujahr für eine Herrschaft

nach Berlin gesucht. Näheres

Wärmilgerstraße 9.

Ein kräftiges Kinders- oder Haus-

mädchen wird bis zu Neujahr gesucht

Geißstraße Nr. 23

(Rennart's-Brauerei).

Ein exzell. Dienstmädchen wird p. 1. Jan.

verlangt

Coppenstraße 13.

Mädchen, auf seine Damendarbeit geübt,

werden sofort angenommen bei

Frau G. Kemmerl, II. Steinstraße 2.

Ein Mädchen, welches lochen kann,

wird für einzelne Dame gesucht durch

Frau Herrmann, Spitze 12.

Achtmann u. Hausmädchen sucht 1. Jan.

Frau Herrmann, Spitze 12.

**Bekanntmachung.**

Die von der königlichen Regierung in Merseburg bestellte Klassensteuer-Rolle für das Jahr 1875 wird

vom 23. d. Mts. bis incl. 5. Januar f. Jg.

im Steuerbureau auf dem Rathhause während der Bureaustunden zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerten zur öffentlichen Kenntniss, daß demnach die gesetzliche dreimonatliche Reklamationsfrist für die in der Rolle verzeichneten Steuerpflichtigen mit dem 5. April f. J. abläuft.

Halle, den 21. December 1874.

Der Magistrat.

**Zwei schwere Diebstähle**

sind in der hiesigen Universitäts-Küchle am Nachmittag des 23. Octobers und in der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. verübt worden; vorher schon im September d. Jg. ebendagegen ein solcher verübt worden. Im October hat der Dieb unter Benutzung eines Nachschlüssels aus einem verschlossenen Zimmer 7 Zhr. darunter 1 Siegesthaler von 1870/71 und ein neuer ungarischer Gulden, mitgenommen, im December mittelst Einsteigens und Einbruchs 90 Stück Cigarren gestohlen. Anzeigen über die Person des Thäters sind der Polizei-Verwaltung oder mir zu erstatten.

Halle, am 22. December 1874.

**Der Staats-Anwalt.**

Für ein Mädchen von 15 Jahren wird so bald als möglich ein Dienst bei anständigen Leuten gesucht. Zu erfragen

gr. Berlin 12 im Hofe.

Achtmann, Hans- und Kindermädchen werden bei hohem Lohn sofort u. 1. Febr. gesucht. A. Scholle, Trüdel 19.

Wohnungs-Vermietung. Eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern und Küche ist veränderungslos sofort an ordentliche stille Leute zu vermieten.

Drannengasse 2, part. rechts. Niemeckerstraße 13 ist die Bel-Étage für 230 Zhr. zu vermieten und 1. April 1874 zu beziehen.

Das Näg. Lindenstraße 24. F. Küllemann.

**Königsstraße 14**

ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Étage zu vermieten und 1. April 75 zu beziehen.

Moritzkirchhof 15 sind 2 Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten und können den 1. April bezogen werden.

Th. Gotsch. Eine Wohnung zu vermieten an einzelne Leute Unterplan 5.

Ein möbliertes Zimmer an einen anständ. Herrn zum 1. Januar zu vermieten

Vandwehrstraße 11, II. Eine freundlich möblierte Stube und Kammer ist an einen, auf Wunsch auch an zwei Herren jetzt oder Neujahr zu vermieten

Wühlstraße 20. Eine fein möblierte Wohnung sofort zu vermieten. Näheres

große Marktstr. 27 im Laden. Stube und Kammer an eine einzelne Person

sof. zu verm. Mühlgraben 10. Möbl. Zim. m. B. u. d. Hintergarten 8 p.

M. Stube zu verm. Schulberg 19, 1 Tr. Möbl. St. v. Merseb. Chauffee 16, II. Tr.

Anst. Schlafst. Schulberg 8, II. Anst. Schlafst. in alter Markt 28, III.

Schlafst. m. K. Brandenburger 6 p. Eine Wohnung bis 90 Th. wird von einer Predigerfamilie zum 1. April gesucht.

Offerten unter B. in der Exped. d. Bl. erbeten. 2 St., K. u. Zubehör, innerh. der Stadt oder im Königsbiergel, wird

Neujahr noch zu mieten gesucht Karzerplan 4, 1 Tr.

Eine Pension für 2 Knaben von 12 und 14 Jahren wird gesucht. Gef.

Offerten mit Angabe der Bedingungen werden gebeten Herrn Kaufmann Menicke, Leipzigerstraße Nr. 100 baldigst abzugeben.

Neujahr wird ein verschließbarer Raum zum Möbelschaffen gesucht. Adressen sofort unter A. S. 26 in der Exped. d. Bl.

Für eine einzelne Dame wird nach Neujahr eine Wohnung von 2 Stuben, K. und Zubehör gesucht. Adr. D. S. 85 in d. Exp.

Ein gut möbl. Zimmer mit Schlafkabine zum 1. Januar zu mieten gewünscht. Offerten unter M. 3. in der Exped. d. Bl. erbeten.

**II Hallescher Turn-Verein.**

Montags u. Donnerstags Übung.

Die Verlobung unserer jüngsten Schwester Ida mit dem Kaufmann Horn Theodor Rost in Berlin beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Gebr. Hagemann, Mechaniker und Fabrikanten. Berlin, Halle a/S.

Als Verlobte empfehlen sich: Ida Hagemann, Theodor Rost, Kaufmann.

Berlin, den 19. December 1874. Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich: Theodor Brauer, Minna Brauer, verm. Sommer geb. Köhler.

Halle den 23. December 1874. Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr starb unser lieber kleiner Paul im zarten Alter von vier Monaten.

Um stillen Beileid bitten G. Giebler nebst Frau und Kindern. Halle, den 24. December 1874.

Todes-Anzeige. Gestern entschlief nach schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater und Sohn, der Schuhmachergewermeister Heinrich Schmidt, im Alter von 56 Jahren.

Friederike Schmidt geb. Gottschalk im Namen der Hinterbliebenen.

Heute starb meine liebe Frau Friederike Hlmann geb. Kirchner. Halle, den 23. December 1874.

D. Hlmann. Wir sagen dem Herrn Director Hagemann und dem Herrn Doctor Felber für die liebevolle Behandlung während der Krankheit unserer Tochter Marie hiemit unsern besten Dank.

Wilhelm Hildebrandt und Frau.

H. vertrauen Sie m. Ehre! Bitte briefl. o. Zechen, dass wir uns verstehen u. zelehnen m. d. 5ten Buchstaben Ihres Namens - u. gönnen mir, dass ich Sie sehe, wie h. l. Mal.

Bäcker-Innung. Sämmtliche Bäckmeister von Halle und Umgegend werden wichtiger Veränderungen halber beim Eintritt des neuen Jahres zur Monats-Besammlung schon zum 29. December 74 Nachmittags 2 Uhr im goldenen Löwen hierdurch eingeladen.

Beyer, Obermeister. Sämmtliche Gärtner-Gehilfen werden ersucht, Sonnabend den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr in der Restauration von Hrn. Ushner, Berggasse 3, zu erscheinen wegen Feststellung eines Vereins.

Die Mitglieder der Gesellschaft der barmherzigen Brüder hiesiger israelitischen Cultus-Gemeinde werden dringend ersucht, in der am nächsten

Sonnabend den 26. d. M. stattfindenden General-Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. Ein Mitglied.

Ein feid. Extrim abh. gef. Gegen Bel. abzugeben Brauhausgasse 16, II.

Ein Notenstein in Octavformat verz. Loren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gefunden eine Uhrkette Naunischstraße 7.

Franz. Handschuh-Färberei, in 13 prächtigen Farben, Handschuh-Wasch-Anstalt

E. Haucke, an der Moritzkirche 5.



